

# **Grußwort Landesdelegiertenkonferenz der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V. (VVN-BdA)**

**Sa. 10.11.2018**

## **Grußwort Brigitte Lösch MdL**

Sehr geehrte Frau Kestin  
Sehr geehrter Herr Groß  
lieber Harald Stingele,  
liebe Delegierten der VVN-BdA,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zu Ihrer Landesdelegiertenkonferenz und freue mich ein kurzes Grußwort an Sie richten zu dürfen.

Ich mache das gerne als Stuttgarter Landtagsabgeordnete der Grünen, aber auch aus Verbundenheit mit meinem Vater der sein Leben lang Mitglied bei der VVN war – bis zu seinem Tode 2010.

Seit über 70 Jahren gibt es die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V..

Seit ihren Anfängen thematisieren Sie nicht nur die Verfolgung durch den Nationalsozialismus und den Widerstand dagegen, sondern hinterfragen, kritisieren und bekämpfen auch undemokratische und friedensfeindliche Entwicklungen und Organisationen.

Und das ist heute auch nötiger denn je – angesichts zunehmender antisemitischer, rassistischer und fremdenfeindlicher Hetze und Übergriffe, dem Aufkommen neuer rechter Bewegungen und rechtspopulistischer Parteien und der Leugnung und Verharmlosung der Naziverbrechen.

Als Landtagsabgeordnete erlebe ich es sozusagen hautnah und ganz aktuell dadurch, dass seit dieser Legislaturperiode die AFD in den Landtag gewählt wurde.

Björn Höcke ist ja da nur die Spitze des Eisbergs von antirassistischen und antisemitischen Vertreter\*innen in der AfD, wenn er z.B. über das Holocaust-Denkmal in Berlin sagt: *"Wir Deutschen, also unser Volk, sind das einzige Volk der Welt, das sich ein Denkmal der Schande in das Herz seiner Hauptstadt gepflanzt hat."*

Oder Herr Gauland, der Hitler und Nazizeit als „Vogelschiss der Geschichte“ bezeichnet – 50 Millionen Tote und den Holocaust so zu verharmlosen und zu relativieren – das ist einfach unerträglich!

Aber wir in Baden-Württemberg brauchen gar nicht auf Herrn Höcke verweisen, denn in unserem Landtag sitzt ja auch ein „erstklassischer“ Antisemit – Wolfgang Gedeon, fraktionsloser Abgeordneter, aber weiterhin Mitglied der AfD.

Ich hoffe nun endlich, dass er durch seine neuesten Äußerungen zur „Vereinigung der Juden in der AfD“ endlich aus der Partei ausgeschlossen wird.

Gedeon hat die Gründung der Vereinigung als «problematische Angelegenheit» bezeichnet und Facebook schrieb er: *«Im günstigsten Fall ist diese Gründung überflüssig wie ein Kropf, im ungünstigsten Fall handelt es sich um eine zionistische Lobbyorganisation, die den Interessen Deutschlands und der Deutschen zuwider läuft.»*

Aber nicht nur Gedeon ist unerträglich – ich kann Ihnen sagen, die AfD nutzt fast jede Debatte im Landtag – egal welches Thema – um dann wieder über Flüchtlinge zu reden. Es ist widerlich!

Genauso widerlich ist die Einstellungspolitik der parlamentarischen Berater\*innen der AfD: Im letzten Jahr wurde Armin Allmendinger eingestellt – ein bekennender Rechtsextremist, engagiert bei der NPD und den Identitären. Und jetzt Mitte Oktober hat eine neue Personalie die AfD in Erklärungsnot gebracht, da sie eine Rechtsanwältin eingestellt haben, die seit Jahren Kontakte in die rechtsextremistische Szene pflegt – Maike Hammer, verheiratet mit Steffen Hammer, der bis 2010 als Sänger der Neonazi-Band Noie Werte war – das ist die Band mit der die Terrorgruppe NSU ihre Bekennervideos untermalt hat.

Deshalb hat der Landtag nun in dieser Woche das Abgeordnetengesetz geändert. Seit Bestehen des Landtags sind wir ohne scharfe Regeln ausgekommen. Aber diese inakzeptable Personalpolitik der AfD-Fraktion hat es notwendig gemacht, dass ab sofort Mitarbeiter\*innen eine positive polizeiliche Zuverlässigkeitsüberprüfung vorlegen müssen.

Diese ganzen Sachen sind ja kein Zufälle oder Ausrutscher, sondern das hat System.

Der Umgang mit unserer Geschichte hat bei der AfD tatsächlich das Ziel, das Prinzip der Gleichwertigkeit aller Menschen anzugreifen und damit menschenfeindliche Politik und menschenfeindliche Äußerungen zu legitimieren.

Der Nationalsozialismus war Menschenverachtung in Reinform – und die AfD geht mit ihren Äußerungen in dieselbe Richtung.

Wie hat es ein Redakteur des Tagesspiegels so gut beschrieben:

*„Wenn Alice Weidel von „Kopftuchmädchen und alimentierten Messermännern und anderen Taugenichtsen“ spricht, wenn Andre Poggenburg die Türkische Gemeinde als Kameltreiber bezeichnete, wenn Gauland behauptet, „die Leute“ wollen „einen*

*Boateng“ nicht als Nachbarn haben, wenn er Angela Merkel vor sich „hertreiben“ will und Aydan Özoguz „entsorgen“, dann geht es immer darum, ein Kategoriensystem neu zu etablieren, dem das Land nach 1945 abgeschworen hatte: zwischen Menschen von Wert – und Menschen, die weniger Wert haben.“*

Der AfD geht es nicht darum Deutschland zu erregen – sondern im Gegenteil – Deutschland zu ermüden und zu lähmen.

Es geht darum die Wachsamkeit der deutschen Gesellschaft zu zermürben.

Sorgen wir dafür, dass diese Strategie nicht aufgeht!

Es ist gar nicht so schwierig – wir müssen uns nur erinnern!

Liebe Delegierte, sehr geehrte Damen und Herren,  
ihre Organisation steht für das Gedenken und Erinnern, aber vor allem für ein Lernen aus der Vergangenheit. Denn aus unserer Vergangenheit heraus erwächst die Verpflichtung gegen Totalitarismus, Faschismus und Rassismus - gegen jegliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aufzustehen.

Es geht darum eine lebendige Gedenkkultur zu schaffen und zu erhalten,

Neonazis, Rassisten und Antisemiten offen entgegen zu treten.

Zivilcourage zeigen, nicht schweigen, sondern einschreiten und aktive Solidarität mit Migrantinnen und Migranten üben.

Erinnerung als solches hat kein Verfallsdatum - einen Schlusstrich kann und darf es nicht geben - verbunden mit dem Auftrag, wachsam zu sein.

Wir müssen die Würde jedes Einzelnen schützen und uns gegen jegliche Menschenfeindlichkeit wehren.

Und dazu tragen Sie und ihre beharrliche Arbeit mit bei - Ihr Engagement und Ihr Wirken im VVN-BdA ein richtiges und wichtiges Zeichen!

Vielen Dank Ihnen Allen und ich wünsche Ihnen eine gute und erfolgreiche Konferenz!